

TSCHAIKOWSKY UND DEUTSCHLAND

(zusammengestellt von Thomas Kohlhasse)

TSCHAIKOWSKYS AUFENTHALTE IN DEUTSCHLAND

In den Jahren 1861-1893 besucht Tschaikowsky achtzehn deutsche Städte:

AACHEN 1887, BAYREUTH 1876 (Wagners "Der Ring des Nibelungen"), BERLIN 1861-1893 (25 mal, oft nur auf der Durchreise), Breslau 1873, DRESDEN 1873 und 1889, FRANKFURT am Main 1889, HAMBURG 1861, 1887/88, 1889, 1891, 1892 ("Eugen Onegin") und 1893 ("Jolanthe"), HANNOVER 1889, KÖLN 1873, 1887 und 1889, LEIPZIG 1887/88, 1888 und 1889, LINDAU 1884, LÜBECK 1887/88, MAGDEBURG 1888, MANNHEIM 1870, MÜNCHEN 1870, 1876 und 1884, NÜRNBERG 1876, SODEN (Bad Soden) 1870, WIESBADEN 1870 (Beethoven-Fest; "Missa solemnis").

In sechs der genannten deutschen Städte tritt er auf seinen beiden großen Auslandstourneen 1887/88 und 1889 als Dirigent eigener Werke auf:

BERLIN (1888 und 1889), DRESDEN (1889), FRANKFURT am Main (1889), HAMBURG (1888 und 1889), KÖLN (1889) und LEIPZIG (1887/88). Oft hält er sich, meist auf der Durchreise von Petersburg nach Paris, in Berlin auf (in achtzehn Jahren zwischen 1861 und 1893).

Hamburg besucht er sechsmal (ebenfalls zwischen 1861 und 1893); hier residiert sein Verleger D. Rahter, trifft er Hans von Bülow, Johannes Brahms u.a. bekannte Musiker und Musikschriftsteller, hier werden, unter der Leitung von Gustav Mahler, zwei seiner Opern, "Eugen Onegin" und "Jolanthe", in Anwesenheit des Komponisten aufgeführt.

Es folgen, alphabetisch nach Städtenamen geordnet, kurze Angaben zu Tschaikowskys Aufenthalten in Deutschland.

(Daten: nach dem alten russischen "Julianischen" / und dem westlichen "Gregorianischen" Kalender. Quellen: DiG; ČPSS, Briefbände V-XVII; ČD / Tagebücher; www.tchaikovsky-research, Places – mit freundlicher Genehmigung von Brett Langston.)

AACHEN:

1887: 15./27. Juli bis 25. Aug. / 6. Sept. (unterbrochen durch eine Reise nach Paris vom 2./14. bis zum 4./16. August, wo Č. u.a. den befreundeten Cellisten Anatolij Brandukov und seinen Verleger Félix Mackar trifft und die Auclairs in Bicêtre bei Paris besucht).¹ In Aachen kümmert sich Č. um seinen todkranken Freund Nikolaj D. Kondratjew ("niemals werde ich all das vergessen, was ich hier durchlitten habe"). Č. vollendet die "Mozartiana"-Suite op. 61 und schreibt das Pezzo capriccioso für Cello und Orchester op. 63 (Konzeptschrift).

(Ausführlich: Tagebücher, S. 205-221; ČPSS XIV, Nr. 3287-3328; LebenTsch.: ČSt 13/II, S. 326-328; DiG, S. 417 f.; Dokumentation von W. Glaab, siehe unten.)

¹ Pflegeeltern des unehelichen Sohnes Georges-Léon (Georgij) von Č.s Nichte Tat'jana (Tochter von Č.s Schwester Aleksandra Davydova).

BAYREUTH:

- 1876: 31. Juli / 12. Aug. bis 6./18. Aug., anlässlich der Erstaufführung von *Wagners "Der Ring des Nibelungen"*, über die er einen mehrteiligen Bericht für die Moskauer Zeitung "Russkie vedomosti" schreibt (russisch in ČPSS II; deutsch in: Musikalische Essays, S. 351-378).
(ČPSS VI, Nr. 490; LebenTsch.: ČSt 13/I, S. 255-258; DiG, S. 130 f.)

BERLIN:

- 1861: 6./18. bis 9./21. Juli, erste Etappe von Č.s erster Auslandsreise, als Begleiter eines Freundes seines Vaters, des Ingenieurs V. V. Pisarev; die Reise führt weiter nach Hamburg, Antwerpen, Brüssel und Ostende, London und Paris.
(Briefe an den Vater, ČPSS V, Nr. 56-59 aus Berlin, Antwerpen, London und Paris; LebenTsch.: ČSt 13/I: 81-84; DiG, S. 29 f.)
- 1868: Anfang / Mitte Juni, Station auf der Fahrt von St. Petersburg nach Paris (Aufenthalt Mitte / Ende Juni bis Ende Juli / Mitte Aug.), als Musiklehrer von Vladimir Šilovskij und in Gesellschaft von dessen Stiefvater und Vormund Vladimir Begičev (Repertoirechef und Intendant der Kaiserlichen Theater in Moskau) und von dem Sänger und Schauspieler Konstantin de Lazari. Besuch des Tiergartens.
(Brief an seine Schwester Aleksandr I. Davydova vom 20. Juli / 1. August, ČPSS V, Nr. 117; LebenTsch.: ČSt 13/I, S. 148 f.; DiG, S. 55.)
- 1871/72: Mitte / Ende Dez. bis Anfang / Mitte Jan., erste Etappe auf einer Reise (zusammen mit Vladimir Šilovskij und auf dessen Wunsch) nach Paris, Nizza (drei Wochen), Genua, Venedig und Wien.
(ČPSS V, Nr. 249; LebenTsch.: ČSt 13/I, S. 189 f.; DiG, S. 78.)
- 1875/76: Ende Dez. / Anfang Jan., zusammen mit seinem Bruder Modest, auf der Fahrt von Petersburg nach Genf (Treffen mit der Familie ihrer Schwester Aleksandra Davydova) und weiter nach Paris (wo er zum ersten Mal *Bizets Oper "Carmen"* hört, auf die ihn im Frühjahr Vladimir Šilovskij aufmerksam gemacht hatte und die Č. hochschätzte).
(ČPSS V, Nr. 429; LebenTsch.: ČSt 13/I, S. 250; DiG, S. 122 f.)
- 1876: 11./23. bis 15./27. Jan., Aufenthalt auf der Rückreise von Paris nach Rußland.
(ČPSS VI, Nr. 437 f.; LebenTsch.: ČSt 13, S. 251; DiG, S. 123.)
- 1877: 4./16. bis 7./19. Oktober, Hotel St. Petersburg, zusammen mit seinem Bruder Anatolij, Aufenthalt auf der Reise von Petersburg über Genf nach Clarens (am Genfer See): Č.s "Flucht" aus Rußland nach der unglückseligen Heirat (dazu: ČSt 9).
(ČPSS VI, Nr. 610 f.; ČSt 9, S. 115; DiG, S. 153.)
- 1879: 2./14. bis 7./19. März, nachdem sich Č., von Clarens (am Genfer See) kommend, vom 6./18. Febr. bis zum 1./13. März in Paris aufgehalten hatte, macht er, bevor er nach Petersburg fährt, in Berlin Station; in einem Konzert von Benjamin Bilse *hört er das Andante cantabile aus seinem 1. Streichquartett op. 11 (in Streichorchesterbesetzung)*.
(ČPSS VIII, Nr. 1131-1133; DiG, S. 209 f.)
- 1879: 11./23. bis 13./25. Nov., Station auf der Fahrt von Petersburg nach Paris, Treffen mit dem befreundeten Geiger (und seinem ehemaligen Schüler) Iosif Kotek, Besuch einer Aufführung von *Gounods "Hamlet"*. ("diese Oper liebe ich sehr").
(ČPSS VIII, Nr. 1332 f.; LebenTsch.: ČSt 13/II, S. 80; DiG, S. 220.)

- 1880: 3./15. bis 7./19. März, Aufenthalt auf der Reise von Rom über Paris nach St. Petersburg; Č. besucht ein Konzert von Bilde ("ausgezeichnetes Orchester", "gutes Programm") und hört u.a. Musik aus *Schumanns "Genoveva"* und *Thomas' "Mignon"*, freut sich auf *Wagners "Fliegenden Holländer"*, aber findet ihn "lärmend und langweilig", besucht das Aquarium und ein Museum.
(ČPSS IX, Nr. 1439-1441; LebenTsch.: ČSt 13/II, S. 102 f.; DiG, S. 228.)
- 1882/83: 29. Dez. / 10. Jan. bis 2./14. Jan., Station auf der Reise von Petersburg nach Paris, *hört Teile seiner 1. Orchestersuite und besucht eine Aufführung von Wagners "Tristan und Isolde"* ("die Oper hat mir nicht im geringsten gefallen. [...] Wagner hat den Schwerpunkt von der Bühne ins Orchester verlegt").
(ČPSS XI, Nr. 2184; LebenTsch.: ČSt 13/II, S. 181 f.; DiG, S. 284.)
- 1883: 11./23. bis 13./25. Mai, Station auf der Reise von Paris nach St. Petersburg, Besuch einer Aufführung von *Wagners "Lohengrin"*, "das beste Werk Wagners".
(ČPSS XII, Nr. 2292; LebenTsch.: ČSt 13/II, S. 193; DiG, S. 294.)
- 1884: 7./19. bis 8./20. Februar, Station auf der Reise von Petersburg nach Paris; nach den Aufregungen im Zusammenhang mit der *Uraufführung von "Mazepa"* in Moskau am 3./15. Febr. will er die Petersburger Erstaufführung am 7./19. Febr. vermeiden und reist ins Ausland.
(ČPSS XII, Nr. 2426-2432; LebenTsch.: ČSt 13/II, S. 211; DiG, S. 307 f.)
- 1884: 26.-28. Febr. / 9.-11. März, Station auf der Fahrt von Paris nach Kamenka (über Wien).
(ČPSS XII, Nr. 2447; DiG, S. 311.)
- 1884, 3./15. bis 7./19. Nov., Station auf der Reise von St. Petersburg über München, Lindau und Landquart nach Davos (Besuch bei dem todkranken befreundeten Geiger Iosif I. Kotek), *in Berlin komponiert Č. die Elegie für Streichorchester* (zum 50-jährigen Künstlerjubiläum des Schauspielers und Professors am Moskauer Konservatorium Ivan Samarin) *sowie zwei seiner Neun liturgischen Chöre ohne op.; er hört in der Oper Webers "Oberon"* und erfährt dabei "einen unerwarteten und hohen Genuß", in einem Bilde-Konzert hört er erneut das *Andante cantabile aus seinem 1. Streichquartett*. ("Was sie an diesem Andante zu fressen gefunden haben! Von meinen anderen Sachen wollen sie nichts wissen.")
(ČPSS XII, Nr. 2582-2584; LebenTsch.: ČSt 13/II, S. 233 f.; DiG, S. 328 f.)
- 1887: 17./29. bis 19./31. Dez., Station auf der Reise von St. Petersburg zu seiner ersten großen Tournee als Dirigent eigener Werke, die mit einem Konzert in Leipzig beginnt; in Berlin hört er eine Aufführung von *Berlioz' Requiem* und trifft im Konzert (zum ersten Mal nach 1869) seine ehemalige Verlobte Désirée Artôt (verheiratete de Padilla) wieder.
(Tagebücher, S. 236 f.; ČPSS XIV, Nr. 3436-3438; Musikalische Essays, S. 387 f.; LebenTsch.: ČSt 13/II, S. 342 f.; DiG, S. 431; zu Č.s Verlobung mit Désirée Artôt und ihre spätere Freundschaft: ČSt 9, S. 11-35.)
- 1887/88: 26. Dez. / 7. Jan. bis 28. Dez. / 9. Jan., Station mit *Konzertbesuch* zwischen seinen Tournee-Aufenthalten in Leipzig und Hamburg; trifft den Geiger Adolf Brodskij (Leipzig) wieder, der in einem Konzert von Bülow spielt, bespricht das Programm seines eigenen Konzerts, trifft sich mit dem Berliner Verleger Hugo Bock ("ganz ausnehmend gut und nett und sehr sympathisch").
(Tagebücher, S. 239; ČPSS XIV, Nr. 3443-3448; Musikalische Essays, S. 414-417; LebenTsch.: ČSt 13/II, S. 353 f.; DiG, S. 433.)

- 1888: 11./23. Jan., mit dem Pianisten Sapel'nikov zusammen, Station zwischen Hamburg und Magdeburg / Leipzig, hört in Berlin die *Symphonie von Richard Strauss*, den er für unbegabt hält, und macht die Bekanntschaft des Komponisten. "Bülow trägt sich mit ihm herum, wie einst mit Brahms und anderen. Aber meiner Ansicht nach gab es noch nie eine empörendere und dabei anspruchsvollere Talentlosigkeit." Trifft von Bülow, den Konzertagenten Wolff und Otto Schneider (Mitglied der Bilseschen Kapelle und Mitbegründer des Philharmonischen Orchesters). (Tagebücher, S. 243; LebenTsch.: ČSt 13/II, S. 359; DiG, S. 435.)
- 1888: 22. Jan. / 3. Febr. bis 29. Jan. / 10. Febr., anlässlich der dritten Etappe seiner ersten Konzerttournee (nach Leipzig und Hamburg und vor Prag); 27. Jan. / 8. Febr.: Č. dirigiert die (bei Bote & Bock in Berlin erschienene) *Fantasie-Ouvertüre "Romeo und Julia"*, das 1. Klavierkonzert op. 23 (Solist: Aleksandr Ziloti), *Introduktion und Fuge (I. Satz) der 1. Orchestersuite op. 43*, das *Andante cantabile (2. Satz des 1. Streichquartetts op. 11) in Streichorchesterbesetzung* und die *Festouvertüre "1812" op. 49*. (Anwesend auch: die Ehepaare Grieg und Brodskij; Rezensionen: ČSt 10, S. 109-111.) Č. hört am 25. Jan. / 6. Febr. die Generalprobe und ein Konzert von Hans von Bülow ("Gewaltiger Erfolg der Sinfonie von Stanford") und trifft erneut Dédirée Artôt - de Padilla, und zwar anlässlich eines Essens bei Hugo Bock ("Wir befreundeten uns unverzüglich, ohne ein Wort über die Vergangenheit zu reden") sowie bei einer Soirée mit Diner bei der Sängerin selbst (sie "ist ebenso bezaubernd wie vor zwanzig Jahren"), außerdem die Komponisten Hugo Wolf, Emile Sauret und Edvard Grieg. (Tagebücher, S. 246 f.; ČPSS XIV, Nr. 3481-3486; Musikalische Essays, S. 414-417; LebenTsch.: ČSt 13/II, S. 361 f.; DiG, S. 436-438.)
- 1889: 26. Jan. / 7. Febr. bis 29. Jan. / 10. Febr., Station auf der Reise von St. Petersburg zu seiner zweiten großen Europatournee als Dirigent eigener Werke, die ihn zu Konzerten nach Köln, Frankfurt a.M., Dresden, Berlin, Genf, Hamburg und London führen wird. In Berlin besucht Č., zunächst nur auf der Durchreise nach Köln, die für ihre historischen Vokalprogramme berühmte Singakademie und wohnt dort (in Begleitung des Konzertagenten Hermann Wolff) einem *Konzert mit Werken von J. S. Bach bei*. Er trifft u.a. den Pianisten Carl Klindworth und den Verleger Hugo Bock, und er sieht die Orchesterstimmen der 3. *Orchestersuite* durch, die er in Köln dirigieren wird. (Tagebücher, S. 282; ČPSS XVa, Nr. 3776 f.; DiG, S. 463.)
- 1889: 9./21. bis 16./28. Febr., nach den Konzerten in Köln, Frankfurt a.M. und Dresden. Berlin, 14./26. Febr.: Č. dirigiert die *Serenade für Streichorchester op 48* und die *Orchester-Fantasie "Francesca da Rimini"*. (Rezensionen: ČSt 10, S. 131 f.) Er trifft sich mit Désirée - de Padilla, wohnt am 15./27. Febr. einer von seinem früheren Moskauer Konservatoriumskollegen, dem Pianisten Carl Klindworth gegebenen *musikalischen Soiree* zu seinen Ehren bei und hört im Opernhaus Beethovens 9. Symphonie. Č. trifft außerdem u.a.: Hermann Wolff (Konzertagent), Otto Schneider (Philharmonisches Orchester), Hugo Bock (Verleger), Fëdor Kumanin (Verleger, Übersetzer, Herausgeber der Zeitschrift "Artist"), die Pianisten Ernst Jedliczka, Franz Rummel und Józef Wieniawski, die Sängerin Aleksandra Svjatlovskaja, den dänischen Komponisten Georg Karl Bohlmann sowie den russischen Botschafter. (Tagebücher, S. 284 f.; ČPSS XVa, Nr. 3791-3798; LebenTsch.: ČSt 13/II, S. 408-411; DiG, S. 465 f.)

- 1890: 16./28. bis 17./29. Jan., Aufenthalt auf der Reise von St. Petersburg mit noch unbestimmten Ziel (in Begleitung von Nazar Litrov, dem Diener seines Bruders Modest, da sein eigener Diener Aleksej Sofronov bei seiner schwerkranken Frau in Rußland bleibt). In Berlin entscheidet sich Č. für Florenz, wo er die Oper "*Pikovaja dama*" komponieren wird; in seinem Gepäck: Opernpartituren des späten 18. Jahrhunderts aus der Petersburger Theaterbibliothek (siehe ČPSS XVa, S. 153, Anmerkung 2; und ČSt 4, S. 242 f.).
(Tagebücher, S. 318; ČPSS XVb, Nr. 4005-4007; LebenTsch.: ČSt 13/II, S. 435; DiG, S. 484.)
- 1891: 8./20. bis 9./21. März, Station auf der Reise von St. Petersburg nach Paris (und später weiter in die USA), trifft den Konzertagenten Hermann Wolff und den Verleger Hugo Bock, besucht incognito ein *Konzert, in dem u.a. seine Ouvertüre "1812" op. 49 und das Andante cantabile aus dem 1. Streichquartett op 11 (in Streichorchesterbesetzung) aufgeführt werden*; denkt an seinen Neffen Vladimir Davydov: "In der Fremde, noch dazu angesichts der unendlich langen Tage, Wochen, Monate ohne Dich – empfinde ich so recht die ganze Bedeutsamkeit meiner Liebe zu Dir."
(ČPSS XVIa, Nr. 4342-4344; LebenTsch.: ČSt 13/II, S. 486; DiG, S. 520.)
- 1891: vor dem 18./30. Mai, nach seiner USA-Reise (6./18. April bis 9./21. Mai mit *Konzerten in New York, Baltimore und Philadelphia*; Tagebücher, S. 332-367) übernachtet Č. in Hamburg, bevor er über Berlin und Petersburg nach Hause (Majdanovo) zurückreist.
(LebenTsch.: ČSt 13/II, S. 516; DiG, S. 529 f.)
- 1892: 4./16. bis 5./17. Jan.: Übernachtung auf der Durchreise von Warschau (wo er am 2./4. ein *Konzert* dirigiert hat) nach Hamburg (wo er am 7./19. den "*Eugen Onegin*" dirigieren soll, den jedoch, in seiner Anwesenheit, Gustav Mahler leiten wird). "Ich halte mich einen Tag in Berlin auf, um mich von dem stürmischen Warschauer Leben zu erholen."
(ČPSS XVIb, Nr. 4591 f.; LebenTsch.: ČSt 13/II, S. 540; DiG, S. 543 f.)
- 1892: 14./26. bis 17./29. Dez., Station auf der Reise von St. Petersburg über Basel nach Montbéliard, wo er die Gouvernante seiner Kinderjahre in Votkinsk, Fanny Durbach, besuchen und über Paris nach Brüssel fahren wird, um dort ein *Konzert am 2./14. Jan 1893* zu dirigieren. "Ich sitze immer noch in Berlin. [...] In diesen Tagen gab ich mich wichtigen und folgenschweren Gedanken hin. Ich prüfte aufmerksam und sozusagen objektiv meine Symphonie [Es-Dur], welche ich zum Glück noch nicht instrumentiert und in die Welt gesetzt habe. Der Eindruck war für sie nicht schmeichelhaft [...] Sie soll verworfen und vergessen werden. [...] Folgt nicht daraus, daß ich überhaupt verdunstet und versiegt bin?"
(ČPSS XVIb, Nr. 4827-4829; LebenTsch.: ČSt 13/II, S. 582 f.; DiG, S. 567.)
- 1893: 15./27. bis 16./28. Mai, Station auf der Reise von St. Petersburg nach *London (Konzert am 20. Mai / 1. Juni: 4. Symphonie)* und Cambridge (Verleihung der Ehrendoktorwürde an Boïto, Bruch, Grieg, Saint-Saëns und Č.: *dirigiert seine Orchester-Fantasie "Francesca da Rimini"*). "Das Reisen, d.h. die Eisenbahnfahrten sind mir so verhasst, dass ich mit Entsetzen an all diese Fahrten denke."
(ČPSS XVII, Nr. 4931-4934; LebenTsch.: ČSt 13/II, S. 606 f.; DiG, S. 583.)

BRESLAU:

1873: 30. Juni / 12. Juli bis 1./13. Juli, erste Station seiner Reise während der Sommerferien des Konservatoriums (sie führt ihn nach Dresden, Köln, Zürich, Luzern, Bern, Vevey, Turin, Mailand, Como und Paris – Tagebücher, S. 2-7), hört in Breslau, "abends in Liebig's Etablissement", ein "*ziemlich abscheuliches Orchester*" mit einem "*ordentlichen Programm*". "Wie ich doch so von Zeit zu Zeit das Alleinsein liebe. Ehrlich gesagt, in Breslau bin ich auch deshalb geblieben, weil ich in Dresden nicht gleich wieder in die Gesellschaft der Jürgensons geraten wollte." (Die Ferienreise hat er zusammen mit seinem Verleger und dessen Frau unternommen.) (Tagebücher, S. 3; LebenTsch.: ČSt 13/I, S. 209-212; DiG, S. 94 f.)

DRESDEN:

1873: 1./13. bis 5./17. Juli, zweite Etappe einer Ferienreise (siehe unter "Breslau") mit seinem Verleger P. I. Jurgenson und dessen Frau, besucht *Opernaufführungen: Halévy, "Die Jüdin", und Mozart, "Die Zauberflöte"*, besucht die Gemäldegalerie und macht einen Ausflug in die Sächsische Schweiz, skizziert im Tagebuch ein *Thema für 1. Allegro*", das er aber nicht verwenden wird.

(Tagebücher, S. 4 f.; LebenTsch.: ČSt 13/I, S. 210 f.; DiG, S. 95.)

1889: 5./17. bis 9./21. Febr., Station auf Č.s Europatournee 1889. "Korrektur der Orchesterstimmen der [4.] Sinfonie." Č. hört in der Oper *Karl Goldmarks "Die Königin von Saba"* ("Mir hat die Musik überhaupt nicht gefallen"), wird vom Ehepaar Sauer eingeladen. *Konzert am 8./20. Febr.: Č. dirigiert das 1. Klavierkonzert op. 23 (Emil Sauer "spielte unvergleichlich") und die 4. Symphonie op. 36*, ist enttäuscht von der "drittrangigen" Gewerbehauskapelle (dem späteren Philharmonischen Orchester). (Rezensionen: ČSt 10: S. 128-131.)

(Tagebücher, S. 283 f.; ČPSS XVa, Nr. 3784-3790; LebenTsch.: ČSt 13/II, S. 405-408; DiG, S. 464 f.; Mitteilungen 18, 2011, S. 242-244.)

FRANKFURT am Main:

1889: 1./13. bis 4./16. Febr., Station auf Č.s Europatournee 1889, Konzert am 3./15. Febr.: *Č. dirigiert seine 3. Orchestersuite op. 55*. (Rezensionen: ČSt 10, S. 125-128.) Geplant war und geprobt wird auch die *Festouvertüre "1812" op. 49*, aufgeführt wird sie aber nicht ("ob des großen Schlußbradaus"). Č. trifft u.a. den Cellisten und ehemaligen Moskauer Konservatoriumskollegen Bernhard Cossmann, den Pianisten und Musikschriftsteller Otto Neitzel, auf dessen Wunsch er 1889 eine kurze Autobiographie schreibt, und den ihm aus Char'kov schon bekannten Kompositionslehrer Iwan Knorr, der 1900 in Berlin eine noch heute lesenswerte Č.-Monographie veröffentlicht.

(Tagebücher, S. 283; ČPSS XVa, Nr. 3779-3783; LebenTsch.: ČSt 13/II, S. 403-405; DiG, S. 464; Mitteilungen 9, 2002, S. 34-75; Dokumentation von W. Glaab, siehe unten.)

HAMBURG (siehe Dokumentation von P. Feddersen in ČSt 8):

1861: 10./22. bis 16./28. Juli, zweite Etappe (nach Berlin) von Č.s erster Auslandsreise, als Begleiter eines Freundes seines Vaters, des Ingenieurs V. V. Pisarev; die Reise führt weiter nach Antwerpen, Brüssel und Ostende, London und Paris.

(Briefe an den Vater, ČPSS V, Nr. 56-59 aus Berlin, Antwerpen, London und Paris; LebenTsch.: ČSt 13/I: 81-84; DiG, S. 29 f.)

- 1887/88: 29. Dez. / 10. Jan. bis 30. Dez. / 11. Jan. und 5./17. bis 10./22. Jan., zweite Station seiner ersten Auslandstournee, 1887/88, als Dirigent eigener Werke; unterbrochen von einem Aufenthalt in Lübeck (31. Dez. / 12. Jan. bis 4./16. Jan.), siehe unten; am 29. Dez. / 10. Jan. besucht Č. ein von Hans von Bülow dirigiertes Konzert mit Werken von Méhul, Raff (Solist: der befreundete Geiger Adolf Brodskij, der 1881 in Wien sein Violinkonzert uraufgeführt hatte), Mendelssohn, Saint-Saëns und Beethoven (*Eroica*). Am 8./20. Jan. dirigiert Č.: *Serenade für Streichorchester op. 48*, *1. Klavierkonzert op. 23 (V. L. Sapel'nikov)*, *Finale (Thema und Variationen) der 3. Orchestersuite op. 55*. (Rezensionen: ČSt 10, S. 105-108.) (Tagebücher, S. 239-243; ČPSS XIV, Nr. 3452 f., 3456, 3460, 3462-3468; ausführlich zu seinem Hamburgbesuch und den Personen des deutschen Musiklebens, die er dort getroffen hat, sowie zu seiner Tournee 1887/88 insgesamt siehe Č.s – unvollendeten – autobiographischen Bericht in: *Musikalische Essays*, S. 381-419; *LebenTsch.*: ČSt 13/II, S. 354-359; DiG, S. 433-435.)
- 1889: 26. Febr. / 10. März bis 4./16. März, sechste der sieben Etappen seiner zweiten großen Europatournee als Dirigent eigener Werke (nach Köln, Frankfurt a.M., Dresden, Berlin, Genf – und vor London). Am 3./15. März dirigiert Č. seine (dem Vorstandsmitglied der Hamburger Philharmonischen Gesellschaft Theodor Avé-Lallemant gewidmete) *5. Symphonie op. 64*. (Rezensionen: ČSt 10, S. 133 f.) Eine Probe hatte Johannes Brahms besucht, dem das Werk – das Finale ausgenommen – gefiel. In einem Benefizkonzert des Dirigenten Julius Laube hört Č. seine *Serenade für Streichorchester* und wird vom Publikum gefeiert. Č. trifft, wie schon 1888, u.a. den Musikschriftsteller und Kritiker Josef Sittard sowie den Geiger Willy Burmester. (Tagebücher, S. 288; ČPSS XVa, Nr. 3809-3813; *LebenTsch.*: ČSt 13/II: S. 411-413; DiG, S. 467 f.; Korrespondenz Č.-Burmester siehe: ČSt 3, S. 259-294.)
- 1891: 17./29. bis 18./30. Mai, nach seiner USA-Reise (6./18. April bis 9./21. Mai mit *Konzerten in New York, Baltimore und Philadelphia*; Tagebücher, S. 332-367) übernachtet Č. in Hamburg im Hotel St. Petersburg, bevor er über Berlin und Petersburg nach Hause (Majdanovo) zurückreist. (Tagebücher, S. 367; *LebenTsch.*: ČSt 13/II, S. 516; DiG, S. 529.)
- 1892: 6./18. bis 9./21. Jan.: aus Warschau kommend (wo er u.a. *das Violinkonzert op. 35 und die 3. Orchestersuite op. 55* dirigiert hatte) und über Berlin reisend trifft er am 5./17. Jan. in Hamburg ein. Bei der Probe am 6./18. ist Č. irritiert durch sprachlich bedingte Änderungen der Musik in der deutschen Fassung, deshalb überläßt er die musikalische Leitung der *deutschen Erstaufführung von "Eugen Onegin"* am 7./19. Jan. dem 1. Kapellmeister des Stadttheaters Gustav Mahler, der das Werk einstudiert hatte und den Č. als "genialen" Dirigenten bezeichnet. Am 6./18. abends hatte Č. eine "wunderbare" Aufführung von *Wagners "Tannhäuser"* unter Mahlers Leitung gehört. Am 9./21. reist er nach Paris weiter und kehrt etwa zehn Tage später nach Petersburg und in sein Heim in Majdanovo zurück. (ČPSS XVIIb, Nr. 4593-4595; *LebenTsch.*: ČSt 13/II, S. 540-543; DiG, S. 543 f.)
- 1893: 25. Aug. / 6. Sept. bis 29. Aug. / 10. Sept., Č. wohnt am 26. Aug. / 7. Sept. einer Aufführung seiner *Oper "Jolanthe"* bei, die unter der Leitung von Gustav Mahler zusammen mit *Leoncavallos "Der Bajazzo"* aufgeführt wird – eine der kürzesten Auslandsreisen Č., nur aus diesem Anlaß und um eine dem Intendanten des Stadttheaters Bernhard Pollini gegebene Zusage einzuhalten; bei ihm logiert er. (ČPSS XVII, Nr. 5021; *LebenTsch.*: ČSt 13/II, S. 620; DiG, S. 591.)

HANNOVER:

1889: 5./17. bis 7./19. März, nach der sechsten Etappe seiner Konzerttournee 1889 in Hamburg (siehe oben) und vor der Weiterfahrt nach Paris (wo er sich vom 8./20. März bis 28. März / 9. April aufhält); Č. findet Hannover "schön, aber banal", besucht das Schloß Herrenhausen und eine Bierbrauerei, erledigt seine Korrespondenz (schreibt 20 Briefe), liest (Mérimée), arbeitet *am Ballett "Dornröschen"* ("Einiges geschrieben, aber lustlos und schlecht"); *Opernbesuch: Flotows "Martha"*. (Tagebücher, S. 289; ČPSS XVa, Nr. 3814-3818; LebenTsch.: ČSt 13/II, S. 412 f.; DiG, S. 468.)

KÖLN:

1873: 6./18. Juli, Übernachtung auf einer Ferienreise (siehe unter "Breslau"), von Dresden kommend, vor der Weiterfahrt nach Zürich.
(Tagebücher, S. 5; LebenTsch.: ČSt 13/I, S. 211; DiG, S. 95.)

1887: 15./27. Juli, nach längeren Aufenthalten in Tiflis und Boržom und der Fahrt von Odessa über Wien, Station in Köln vor der Weiterfahrt nach Aachen (siehe oben). In Köln besucht Č. den Dom ("lange und zweimal") und "promeniert am Ufer des Rheins".
(Tagebücher, S. 205; ČPSS XIV, Nr. 3287; LebenTsch.: ČSt 13/II, S. 326; DiG, S. 417.)

1889: 30. Jan. / 11. Febr. bis 1./13. Febr., erste Station seiner zweiten großen Europatournee, in einem Gürzenich-Konzert *am 31. Jan. / 12. Febr. dirigiert Č.* (nach drei Proben mit dem "erstklassigen Orchester") *seine 3. Orchestersuite op. 55* (Rezensionen: ČSt 10, S. 122-125). Er trifft u.a. den Komponisten und Dirigenten Franz Wüllner (von 1884 an Direktor des Kölner Konservatoriums und des Städtischen "Gürzenich"-Orchesters) und den Geiger Karel (Carl) Halíř, Konzertmeister in Weimar, Primarius in der Matinee mit Werken Č.s am 25. Dez. / 6. Jan. 1887/88 in Leipzig – siehe oben) und Solist der Aufführung des *Violinkonzerts op. 35* in Č.s Konzert im Prager Rudolfinum am 7./19. Febr. 1888.
(Tagebücher, S. 282 f.; ČPSS XVa, Nr. 3778; LebenTsch.: ČSt 13/II, S. 401-403; DiG, S. 463 f.)

LEIPZIG (Dokumentation von W. Glaab, siehe unten):

1887/88: 19./31. Dez. bis 26. Dez. / 7. Jan., erste Station von Č.s erster großer Konzertreise nach Westeuropa als Dirigent eigener Werke. Im Alten Gewandhaus *am 24. Dez. / 5. Jan. dirigiert er seine 1. Orchestersuite op. 43*. Am 25. Dez. / 6. Jan findet zu seinen Ehren eine von dem befreundeten Pianisten Aleksandr Ziloti (Professor am Leipziger Konservatoriums) organisierte "Tschaikowsky-Feier" statt: eine Kammermusik-Matinee des Lisztvereins mit Werken Č.s: *Klaviertrio op. 50, 1. Streichquartett op. 11* sowie *Klavierstücke (A. Ziloti) "Barcarolle" aus den "Jahreszeiten" und Phantasie ("Paraphrase de Concert" von Pavel Pabst) über Themen aus "Eugen Onegin"*. Anwesend u.a. das Ehepaar Grieg. (Rezensionen von Konzert und Kammermusik-Recital: ČSt 10, S. 97-104.) In Leipzig trifft Č. außer Ziloti und den Ehepaaren Grieg und Brodskij (der Geiger Adol'f Brodskij hatte 1881 sein *Violinkonzert op. 35* in Wien uraufgeführt) Johannes Brahms, Carl Reinecke u.v.a.m.
(Tagebücher, S. 237-239; ČPSS XIV, Nr. 3439-3442; ausführlich zu seinem Leipzigbesuch und den Personen des deutschen Musiklebens, die er dort getroffen hat, sowie zu seiner Tournee 1887/88 insgesamt siehe Č.s – unvollendeten – autobiogra-

phischen Bericht in: Musikalische Essays, S. 389-408; LebenTsch.: ČSt 13/II, S. 343-354; DiG, S. 431-433.)

1888: 15./27. Jan. bis 21. Jan. / 2. Febr. Nach dem ersten Leipzig-Aufenthalt fährt Č. nach Berlin, Hamburg und Lübeck, erneut Berlin und Magdeburg, bevor er wieder nach Leipzig kommt. Am 15./27. Jan. besucht er eine Aufführung von Mozarts "*Don Giovanni*", am 16./28. hört er bei einer Soiree des Petri-Quartetts ein *Streichquartett von Busoni, eine Sonate von Brahms und ein Streichquartett von Haydn*. Er trifft Gustav Mahler und hört am 17./29. bei einer Soiree im Hause Brodskij eine *Klaviersonate und das Streichquartett von Grieg* sowie ein *Quintett von Sinding*, im Theater hört er Webers (von Mahler vollendete) *Oper "Die drei Pintos"*.
(Tagebücher, S. 244-246; ČPSS XIV, Nr. 3476-3480; LebenTsch.: ČSt 13/II, S. 361; DiG, S. 436.)

1888: 29. Jan. / 10. Febr. bis 31. Jan. / 12. Febr., nach einem weiteren Aufenthalt in Berlin (siehe oben) und vor der Weiterfahrt nach Prag, der dritten Station seiner Tournee. Auf Wunsch Č.s werden am 29. Jan. / 10. Febr. *Wagners "Die Meistersinger von Nürnberg"* aufgeführt, Dirigent: Arthur Nikisch. Am Tag darauf trifft er bei einem Essen bei den Brodskijs das Ehepaar Grieg und die Komponistin Ethel Smyth (siehe Mitteilungen 20, 2013, S. 182-189).
(Tagebücher, S. 247; ČPSS XIV, Nr. 3487-3489; LebenTsch.: ČSt 13/II, S. 366; DiG, S. 438.)

1889: 17. Febr. / 1. März bis 19. Febr. / 3. März, nach den Aufenthalten in Dresden (Konzert am 8./20. Febr.) und in Berlin und vor der Weiterreise zu seinem Konzert in Genf. "Wurde [in Leipzig] wie ein alter Freund empfangen." Č. erlebt in der *Oper Peter Cornelius' Oper "Der Barbier von Bagdad"* und das *Ballett "Die Puppenfee" von Josef Bayer*. Hört bei dem befreundeten Geiger Adol'd Brodskij (mit diesem als Primarius) sein *3. Streichpartett* "phänomenal gespielt".
(Tagebücher, S. 285 f.; ČPSS XVa, Nr. 3799-3804; DiG, S. 466.)

LINDAU:

1884: 9./21. bis 10./22. Nov.

Auf der Fahrt von Berlin über München (siehe dort) und Lindau nach Davos zum kranken I. I. Kotek.
(DiG, S. 330.)

LÜBECK:

1887/88: 31. Dez. / 12. Jan. bis 4./16. Jan., von Hamburg aus, auf der ersten großen Konzertreise. Č. bereitet sein Hamburger Dirigat der 3. Orchestersuite vor, schreibt Briefe, erlebt den berühmten Schauspieler Ludwig Barnay in einer Theateraufführung von *Shakespeares "Othello"*, liest, sieht eine Aufführung von *Meyerbeers "Afrikanerin"*, verliert zu seinem Ärger sein Incognito, erfährt durch Telegramme von der vom Zaren gewährten (und vom Direktor der Petersburger Kaiserlichen Theater Ivan Vsevoložskij angeregten) Jahresrente in Höhe von 3000 Rubeln, schreibt Dankbriefe, hat Heimweh und weiß nicht, wie er die viermonatige Tournee fern von Rußland durchhalten soll.
(Tagebücher, S. 240 f.; ČPSS XIV, Nr. 3449-3455, 3456-3461; LebenTsch.: ČSt 13/II, S. 354 f.; DiG, S. 433 f.)

MAGDEBURG:

1888: 12./24. bis 13./25. Jan.

Station zwischen Berlin und Leipzig; eine "wunderbare Stadt", Č. schreibt "Briefe ohne Ende", langweilt sich bei einer Aufführung von *Wagners "Tannhäuser"* mit "entsetzlichen Sängern und Sängerinnen", liest. "Ich bin zufrieden, wieder etwas aufatmen und meine Gedanken sammeln zu können [...] Magdeburg ist eine schöne, ja prachtvolle Stadt."

(Tagebücher, S. 243 f.; ČPSS XIV, Nr. 3469-3473; LebenTsch.: ČSt 13/II, S. 359; DiG, S. 436.)

MANNHEIM:

1870, Mitte Juni / Anfang Juli, von Bad Soden aus (siehe dort), anlässlich eines Beethovenfestivals im 100. Geburtsjahrs des Komponisten; Č. hört eine Aufführung der "*Missa solemnis*" unter der Leitung von Franz Lachner.

(ČPSS V, Nr. 200 und 205; LebenTsch.: ČSt 13/I, S. 179; DiG, S. 71.)

MÜNCHEN:

1870: Ende August / Anfang Sept., Station auf der Fahrt von Interlaken über Wien zurück nach Rußland; nach seinem Aufenthalt in Paris, Soden und Interlaken zusammen mit dem Freund Vladimir Šilovskij; in München verbringt er einen Tag mit Fürst Aleksej Golicin (der am Russischen Konsulat in München tätig ist).

(Brief an den Bruder Anatolij vom 4. Sept. 1870, ČPSS V, Nr. 204; LebenTsch.: ČSt 13/I, S. 180; DiG, S. 71.)

geplant: 1876, 29.-30. Juni / 11.-12. Juli, mit einem Wiener Abiturienten, Zwischenaufenthalt auf der Fahrt von Wien (Treffen mit seiner Schwester Aleksandra Davydova) nach Lyon (Treffen mit seinem Bruder Modest). (Č.s Brief vom 23. Juni / 5. Juli an seinen Bruder Modest, ungekürzt in: ČSt 3, S. 151 f.).²

1884: 7./19. bis 9./21. Nov., Station auf seiner Reise nach Davos (zu dem an Tuberkulose erkrankten befreundeten Geiger Iosif Kotek); Besuch des Nationalmuseums. (Briefe an seine Brüder Anatolij und Modest vom 7. Nov. 1884.)

(ČPSS XII, Nr. 2585-2588; LebenTsch.: ČSt 13/II, S. 234 f.; DiG, S. 329.)

NÜRNBERG:

1876: 7./19. bis 8./20. August, nach dem Bayreuthbesuch, auf der Fahrt nach Wien; Č. hält sich einen Tag in Nürnberg auf und schreibt an seinem Bericht über den "Ring" für die Moskauer Zeitung "Russkie vedomosti" (Nachweis siehe oben, unter Bayreuth).

(Brief an seinen Bruder Modest vom 8./20. August, ČPSS VI, Nr. 491; LebenTsch.: ČSt 13/I, S. 258; DiG, S. 130 f.)

SODEN (Bad Soden; Dokumentation von W. Glaab, siehe unten):

1870: 1./13. Juni bis 4./16. oder 5./17. Juli (unterbrochen von zwei Tagen in Mannheim Anfang Juli und einem Tag in Wiesbaden – siehe jeweils dort) in Gesellschaft und auf Bitten seines von der Schwindsucht bedrohten Freundes Vladimir St. Šilovskij,

² Tatsächlich ist Č. aber schon am 26. Juni / 8. Juli 1876 aus Wien abgereist, zwei Tage später in Lyon und am 1. / 13. Juli in Vichy angekommen. Vgl. DiG, S. 130, seinen Brief vom 3./15. Juli 1876 an seinen Bruder Anatolij (ČPSS VI, Nr. 480) und Anmerkung 1 zum Brief vom 13./25. Juli an seine Schwester Aleksandra Davydova (ČPSS VI, Nr. 487).

den er in Paris abholt und der sich in Soden einer Kur unterzieht; anschließend verbringen die Freunde sechs Wochen in der Schweiz (Interlaken).
(ČPSS V, Nr. 194-200; LebenTsch.: ČSt 13/I, S. 178-180; DiG, S. 70 f.)

WIESBADEN:

1870, Mitte / Ende Juni bzw. Anfang Juli; Č. besucht von Soden aus (siehe dort) Nikolaj Rubiňštejn, der sich seinerzeit in Wiesbaden aufhält. "Als ich ihn traf, war er gerade dabei, seine letzten Rubel beim Roulette zu verspielen. Das hinderte uns jedoch nicht, einen sehr angenehmen Tag zusammen zu verbringen."
(Brief an den Bruder Anatlij vom 24. Juni / 6. Juli 1870, ČPSS V, Nr. 200; LebenTsch.: ČPSS 13/I, S. 179; DiG, S. 71.)

DOKUMENTATIONEN ZU TSCHAIKOWSKYS AUFENTHALTEN IN DEUTSCHLAND

Bisher sind folgende Dokumentationen zu Č.s Aufenthalten in HAMBURG (1861, 1887/88, 1889, 1891, 1892, 1893), (BAD) SODEN (1870), AACHEN (1887), LEIPZIG (1887/88) und FRANKFURT am Main (1889) erschienen:

Peter Feddersen, *Tschaikowsky in Hamburg. Eine Dokumentation*, Mainz etc. 2006 (= ČSt 8)

Wolfgang Glaab, *Begegnungen mit Peter Tschaikowsky. Frankfurt am Main 1889*, Frankfurt a.M. 2004

ders., *Kurgast Tschaikowsky. Sommer 1870 in Soden am Taunus*, Frankfurt a.M. 2006

ders., *Tschaikowsky: "... sechs Wochen in Aachen. Das war eine der schwersten Zeiten meines Lebens"*, Aachen 2009

ders., *Tschaikowsky in Leipzig*, Leipzig 2012

AUSGEWÄHLTE LITERATUR ZU TSCHAIKOWSKYS REZEPTION DEUTSCHER MUSIK

Petr I. Čajkovskij, *Musikalische Essays und Erinnerungen*, hg. von Ernst Kuhn, Berlin 2000 (russisch: ČPSS II; oder P. I. Čajkovskij, *Muzykal'no-kritičeskie stat'i*, hg. von V. V. Jakovlev, Moskau 1953).

Thomas Kohlhase, *Čajkovskijs Wagner-Rezeption – Daten und Texte*, in Čajkovskij-Studien 3 (1998), S. 327-354

ders., *"Daß ich mein Leben der Musik geweiht habe, verdanke ich Mozart" – Dokumente zu Čajkovskijs Mozart-Rezeption*, in: Mitteilungen 12 (2005), S. 85-122

ders., *Der "Gott Zebaoth" der Musik – Dokumente zu Čajkovskijs Beethoven-Rezeption*, in: Mitteilungen 12 (2005), S. 123-146

Dieter Lehmann, *Čajkovskijs Ansichten über deutsche Komponisten*, in: Čajkovskij-Studien 1 (1995), S. 207-216

TSCHAIKOWSKY-REZEPTION

Č.s Werke wurden so gut wie vollständig schon zu seinen Lebzeiten publiziert, vor allem dank des Engagements seines Hauptverlegers P. I. Jurgenson in Moskau. Aber auch außerhalb seines Heimatlandes fand Č. schon seit Mitte der 1870er Jahre Verleger insbesondere in Deutschland und Frankreich, die für die Verbreitung vorwiegend der Instrumentalmusik (für Klavier, Violine und Klavier und Kammerensembles, seltener Orchesterwerke) und der Lieder in ihren Ländern sorgten, sei es in Absprache mit Jurgenson (vor allem Rahter in Hamburg, Bote & Bock in Berlin, Forberg in Leipzig; Brandus und Mackar in Paris), sei es in "Raubdrucken" (z.B. Fürstner in Berlin und Steingräber in Leipzig).

LITERATUR ZUR TSCHAIKOWSKY-REZEPTION IN FRANKREICH UND DEUTSCHLAND

Lucinde Braun, *"Bei Brandus in Paris gibt es alle meine Werke" – Zur frühen Verbreitung von Čajkovskijs Musik in Frankreich*, in: *Mitteilungen* 19 (2012), S. 45-73

dies., *Hans Schmidt und die Anfänge der Čajkovskij-Rezeption in Deutschland*, in: *Mitteilungen* 19 (2012), S. 86-97

Thomas Kohlhase, *Schlagworte, Tendenzen und Texte zur frühen Čajkovskij-Rezeption in Deutschland und Österreich*, in: *Čajkovskij-Studien* 3 (1998), S. 327-354

ders. (Hg.), unter Mitarbeit von Peter Feddersen, *Der Briefwechsel des Hamburger Verlegers Daniel Rahter mit P. I. Čajkovskij 1887-1891*, in *Mitteilungen* 8 (2001), S. 47-122

ders. (Hg.), *"An Tschaikowsky scheiden sich die Geister" – Textzeugnisse der Čajkovskij-Rezeption 1866-2004*, *Čajkovskij-Studien* 10 (2006)

Ljudmila Korabel'nikova, *Čajkovskij im Dialog mit Zeitgenossen*, in: *Čajkovskij-Studien* 1 (1995), S. 187-198

DAS TSCHAIKOWSKY-STUDIO IN HAMBURG (1952-1975)

In HAMBURG, wo es heute verschiedene "Sichtbare Erinnerungen und Ehrungen" Č.s gibt (siehe Peter Feddersens Beitrag: *Mitteilungen* 18, 2011, S. 216-225), existierte 1952-1975 eine erste auch überregional wichtige Einrichtung außerhalb Rußlands, die sich der Pflege, Erforschung und Verbreitung von Č.s vor allem weniger bekannten Werken gewidmet hat: DAS VON LOUISA VON WESTERNHAGEN GEGRÜNDETE UND GELEITETE TSCHAIKOWSKY-STUDIO e.V. – Dem Tschaikowsky-Studio und seiner Leiterin widmet die Tschaikowsky-Gesellschaft eine umfangreiche DOKUMENTATION.